

DOWNLOAD



Anja Joest

Armut in Deutschland

Fakten und Hintergründe kennen –
Empathische Haltung entwickeln

Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

AOL
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Schlagzeilen von Kinderarmut, Altersarmut oder auch davon, dass jeder Sechste in Deutschland von Armut bedroht ist, tauchen immer wieder in den Medien auf. Längst ist Armut nicht mehr nur auf die sogenannte Dritte Welt beschränkt, sondern hat auch die Industrienationen erreicht.

Doch was bedeutet es eigentlich, arm oder reich zu sein? Welche Maßnahmen gegen Armut gibt es? Wie kommt Arbeitslosigkeit zustande und was kann man dagegen tun?

Diesen und ähnlichen Fragen gehen Ihre Schüler in dem vorliegenden Download nach. Er soll Ihnen als Fachlehrer, aber auch als Vertretungskraft helfen, das Thema interessant und an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert zu gestalten.

Ich habe versucht, alle Aufgaben so zu formulieren, dass sich niemand persönlich angesprochen fühlt. Dennoch möchte ich Sie bitten, stets zu bedenken, dass es sich bei dem Thema „Armut“ um ein sehr sensibles Thema handelt und die individuelle Situation in Ihrer Klasse bei der Auswahl der Aufgaben zu berücksichtigen.

Neben den Arbeitsmaterialien erhalten Sie Lösungen zu allen Aufgaben, außerdem eine Lernzielkontrolle und Hinweise, die Ihnen den Unterrichtseinsatz des Materials erleichtern sollen. Die Arbeitsblätter umfassen eine breite Vielfalt an Methoden, Arbeitstechniken und Sozialformen. Sie reichen vom Lückentext über Schreibaufgaben, Rollenspiele und Gruppenarbeit bis hin zur eigenständigen Recherche.

Bei der Erarbeitung der Aufgaben trainieren die Schüler auch das Erstellen von Schaubildern und Mindmaps. Sie schulen ihre Sozialkompetenz und den Umgang miteinander, indem sie Aufgaben gemeinsam lösen, und sie üben sich gleichzeitig im freien Vortrag und in der Argumentation.

Ziel ist es, dass die Lernenden mit Freude und Interesse an dem Thema arbeiten, in ihrer Eigenständigkeit und politischen Kompetenz gefördert werden und sich zu kritischen und reflektierten Bürgern entwickeln.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Unterricht und motivierte Schüler.

Dr. Anja Joest

Armut in Deutschland

1 Obwohl in den Medien immer wieder von Kinderarmut und Altersarmut die Rede ist, denkt man bei
2 diesem Thema nicht in erster Linie an die reichen Industriestaaten, sondern vor allem an die Entwick-
3 lungsländer. Doch auch bei uns in Deutschland leben viele Millionen Menschen in Armut oder sind von
4 Armut bedroht. Dies bedeutet zwar nicht, dass die Armut ihr Leben existenziell bedroht, wie dies in
5 vielen Ländern der Welt der Fall ist, doch im Vergleich zur Mehrheit der Bevölkerung, müssen sie mit
6 zahlreichen Einschränkungen leben. Allein im „Einkommensbezugsjahr 2011 waren in Deutschland
7 16,1 Prozent der Bevölkerung armutsgefährdet (2005: 12,7 Prozent). Nach Angaben des Statistischen
8 Bundesamtes bzw. Ergebnissen der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen
9 (EU-SILC) lag dabei der Schwellenwert für Armutsgefährdung in Deutschland für Alleinlebende bei
10 11.757 Euro pro Jahr. Zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 14 Jahren waren armutsgefährdet,
11 wenn sie zusammen und nach Einbeziehung staatlicher Transferleistungen ein Einkommen von weni-
12 ger als 24.690 Euro pro Jahr zur Verfügung hatten“ (<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-Deutschland/61785/armutsgefahrdung>).

14 Von Armut betroffen oder von Armut bedroht sind in Deutschland in erster Linie Menschen, die aus
15 den verschiedensten Gründen keine Arbeit haben oder nur geringfügig beschäftigt sind. Ein erhöhtes
16 Armutsrisiko besteht zudem bei Menschen mit einem geringen Bildungsstand, Familien mit vielen Kin-
17 dern und Alleinerziehenden. Aber auch kranke Menschen, Migranten und zunehmend Rentner sind von
18 Armut betroffen. Ein besonderes Problem stellt die Kinderarmut dar. Gerade hier zeigt sich, dass meist
19 nicht nur ein Faktor für Armut verantwortlich ist und dass es sich bei Armut um einen nur schwer zu
20 durchbrechenden Kreislauf handelt. So haben sozial benachteiligte Kinder weniger Möglichkeiten, am
21 sozialen Leben teilzuhaben, ernähren sich ungesünder und sind daher öfter krank. Sie erhalten meist
22 eine schlechtere Ausbildung als ihre Altersgenossen und haben daher schlechtere Startchancen in das
23 Berufsleben. Nicht selten setzt sich dieser Kreislauf dann bei den eigenen Kindern fort.

1 Ab wann gilt man in Deutschland als arm?

2 Welche Gruppen sind besonders von Armut bedroht und warum?

3 Wo begegnet dir Armut im Alltag?

- 4 Wenn du jemanden siehst, der bettelt, gibst du ihm etwas? Begründe deine Antwort.

Arm in einer reichen Gesellschaft – Eine Aufstellung

- 1 Du erhältst von der Lehrkraft eine Rollenkarte. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und versuche, dich in deine Rolle hineinzusetzen. Die folgenden Fragen können dir dabei helfen. Mach dir anschließend ein paar Notizen zu deiner Rolle.

- Wie war deine Kindheit? (Wie war es bei dir zu Hause, was haben deine Eltern gemacht etc.)
- Wie sieht dein Alltag aus? (Was machst du den Tag über, mit wem bist du zusammen etc.)
- Unter welchen Lebensumständen lebst du? (Wo wohnst du, wie viel Geld hast du, was machst du in deiner Freizeit/in deinen Ferien etc.)

- 2 Stellt euch in einer Reihe auf (ggf. auf dem Schulhof). Nun bekommt ihr von der Lehrkraft eine Reihe von Situationen vorgelesen. Immer wenn ihr das Gefühl habt, die Aussage mit „Ja“ beantworten zu können, geht ihr einen Schritt vor. Am Ende stellt ihr kurz eure Rolle vor.

- 3 Bildet nach dem Ende der Rollenvorstellung einen Stuhlkreis und diskutiert eure individuellen Eindrücke und Gefühle. Nutzt dazu die entsprechenden Leitfragen.

Armut in Deutschland

Rollenkarten:



Du bist ein 15-jähriger Junge und erst kürzlich als Flüchtling nach Deutschland gekommen.	Du bist Rentnerin und beziehst die Mindestrente.
Du bist eine alleinerziehende Mutter und arbeitest an der Kasse in einem Supermarkt.	Du bist ein illegaler Einwanderer aus Somalia.
Du bist der Sohn eines Bauern in der Eifel.	Du bist die Tochter eines italienischen Einwanderers, dem eine Kette von Pizzerien gehört.
Du bist im letzten Jahr mit deinen Eltern von den USA nach Deutschland gezogen, weil die Firma, in der dein Vater arbeitet, hier eine neue Vertretung aufgemacht hat.	Du bist Studentin und finanzierst dir dein Studium mit Nebenjobs.
Du bist die Tochter eines reichen Industriellen.	Du hast die Schule abgebrochen und findest keinen Job.
Du bist 30 und obdachlos.	Du hast gerade eine Lehre als Maler angefangen.
Du bist 55. Vor drei Wochen ist deine kleine Firma, die du bisher mit deiner Frau geführt hast, in Konkurs gegangen.	Du hast gerade deine Ausbildung abgeschlossen und bist auf Arbeitssuche.
Deine Mutter ist alleinerziehend und bekommt Hartz IV.	Deine Mutter arbeitet als Reinigungskraft. Dein Vater ist arbeitslos.
Du hast neben der Schule einen gut bezahlten Nebenjob.	Du bist ein gut ausgebildeter Ingenieur aus dem Irak und hast Asyl in Deutschland. Einen Job hast du allerdings noch nicht gefunden.
Du bist der Sohn des amerikanischen Botschafters.	Du studierst BWL, dein Vater ist der Direktor einer Bank.
Du bist ein Deutscher mit afrikanischer Abstammung.	Du bist drogenabhängig und hast gerade einen Entzug begonnen.

Situationen:

- Du hast keine Angst vor der Zukunft und siehst ihr optimistisch entgegen.
- Du hast das Gefühl, dass dein Wissen und deine Fähigkeiten in der Gesellschaft anerkannt werden.
- Du bist am Bahnhof und die Polizei kontrolliert stichprobenartig die Personalien der Passanten. Du kannst relativ sicher sein, dass du nicht angesprochen wirst.
- Du möchtest gerne Tennis spielen. Um Mitglied in dem Verein zu werden, muss man sich bewerben. Du wirst aufgenommen.
- Du bist mit deinem Leben, so wie es ist, zufrieden.
- Du kannst jederzeit Freunde zu dir nach Hause einladen.
- Du hast keine Angst davor, von der Polizei angehalten zu werden.
- Du kannst einmal im Jahr einen Urlaub im Ausland machen.
- Du hast keine Angst davor, in der Öffentlichkeit angepöbelt oder angegriffen zu werden.
- Du hast genug Geld, um einmal in der Woche ins Kino zu gehen.
- Du kannst dir mehrmals im Jahr neue Kleidung kaufen.
- Du hast das Gefühl, dass deine Meinung zählt und man dir zuhört.
- Du hattest noch nie ernsthafte Geldprobleme.
- Du glaubst, den Beruf wählen zu können, der dir am meisten Spaß macht.
- Du hast noch nie das Gefühl gehabt, wegen deiner Herkunft oder deinem sozialen Status diskriminiert worden zu sein.

Leitfragen:

- Welche der Personen waren am meisten von Armut betroffen?
- Wie war es, einen Schritt vorwärts gehen zu können/stehen bleiben zu müssen?
- Was waren die Gründe für das Weiterkommen/Zurückbleiben?
- Wie hast du dich denjenigen gegenüber gefühlt, die weitergehen/stehenbleiben mussten?
- Glaubst du, dass die Übung die Realität in der Gesellschaft widerspiegelt?
- Was hast du durch die Übung gelernt/ist dir bewusst geworden?

Formen von Armut

1 Ob jemand arm oder reich ist, hängt nicht nur von den persönlichen Empfindungen und Bedürfnissen
2 ab, sondern auch von der gesellschaftlichen und kulturellen Umgebung in der man lebt. In manchen
3 Ländern gilt eine Lehmhütte bereits als Reichtum, während bei uns niemand in einer Lehmhütte leben
4 möchte und man denjenigen, der es trotzdem tut, entweder als arm oder als eine Art Aussteiger be-
5 trachten würde. Gleiches gilt für Hunger. In manchen Ländern ist der Hunger lebensbedrohlich. Bei uns
6 muss niemand verhungern und doch gibt es viele Menschen, die nicht das essen können, was sie gerne
7 möchten, weil es schlicht und ergreifend zu teuer ist. Deshalb unterscheidet man zwischen absoluter
8 und relativer Armut. Als absolut arm bezeichnet man Menschen, denen es an dem Lebensnotwendigen
9 fehlt und die ständig um ihr Überleben kämpfen müssen. Als internationaler Richtwert gilt dabei, dass
10 sie nicht mehr als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Als relativ arm hingegen gelten Men-
11 schen, die im Vergleich zu den Menschen in ihrer Umgebung deutlich weniger haben und sich in ihrer
12 Lebensweise stark einschränken müssen.

- 1** a) Hast du schon einmal Formulierungen wie „Ich bin absolut arm dran“ oder „Ich bin relativ arm“ gehört? Welche weiteren Floskeln und Sprichwörter kennst du? Überlege dir, was sie jeweils aussagen sollen.

- b) Sammelt die unterschiedlichen Floskeln und Sprichwörter und diskutiert ihre Verwendung und Bedeutung in der Klasse.

- 2** a) Häufig wird auch von sozialer Armut gesprochen. Überlege dir, was mit diesem Begriff gemeint sein könnte.

- b) Diskutiert eure Überlegungen in der Klasse.

Gründe für und Zeichen von Armut

1 Bildet Kleingruppen und überlegt euch, welche Anzeichen es für Armut gibt.

A large rectangular box with a decorative scalloped top edge and horizontal lines for writing. A large, diagonal watermark reading "Download zur Ansicht" is overlaid across the box.

2 Notiert anschließend, durch welche Situationen/Faktoren Armut entstehen kann.

A large rectangular box with a decorative scalloped top edge and horizontal lines for writing. A large, diagonal watermark reading "Download zur Ansicht" is overlaid across the box.

3 Diskutiert die Ergebnisse in der Klasse und haltet sie in einer Wandzeitung fest.

Folgen von Armut

- 1 Eine genaue Trennung zwischen Ursachen und Folgen von Armut ist nicht möglich, denn bei Armut
- 2 handelt es sich um einen Kreislauf, bei dem das eine das andere bedingt. Ein geringes Einkommen
- 3 führt oft dazu, dass die betroffenen Personen Schwierigkeiten haben, die Erfordernisse des Alltags
- 4 angemessen zu regeln. In vielen Fällen leben sie in zu kleinen Wohnungen, haben Probleme, sich und
- 5 ihre Kinder ausreichend und gesund zu ernähren und ihre Familie angemessen mit Kleidung zu ver-
- 6 sorgen.
- 7 Darüber hinaus führt Arbeitslosigkeit, vor allem wenn sie länger andauert, zu dem Verlust von sozialen
- 8 Kontakten. Hierzu gehört nicht nur das fehlende Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen am Ar-
- 9 beitsplatz, denn ein geringes Einkommen schließt die Betroffenen häufig auch von der Teilhabe am
- 10 sozialen und kulturellen Leben aus. Der Sportverein wird plötzlich zu teuer und ein Kinobesuch will
- 11 reiflich überlegt sein. Dies ist meist verbunden mit einer schwindenden Anerkennung im sozialen Um-
- 12 feld und einer Abnahme des Selbstwertgefühls, bei gleichzeitig wachsender Mutlosigkeit. Die fehlende
- 13 Struktur des Alltags, welche meist mit Arbeitslosigkeit einhergeht, beeinflusst ebenfalls häufig das
- 14 eigene Selbstbewusstsein.
- 15 Gerade bei Kindern hat Armut gravierende Folgen für die Gesundheit. Oft fehlt es von Armut betroffe-
- 16 nen Kindern an einer ausreichenden und ausgewogenen Ernährung. Sie ernähren sich zu fettthaltig und
- 17 eine ausreichende Versorgung mit Vitaminen und Kohlenhydraten fehlt. Bei Kindern im Vorschulalter
- 18 werden laut Studien vermehrt Übergewicht, Zahnprobleme, Sprachstörungen und Probleme bei der
- 19 Motorik festgestellt. Generell haben Kinder aus armen Familien geringere Bildungschancen als andere
- 20 Kinder. Verantwortlich hierfür ist meist das fehlende Geld für Kindertagesstätten sowie schulische und
- 21 außerschulische Bildungsangebote. Aber gerade diese Angebote spielen in der sozialen Entwicklung
- 22 von Kindern eine große Rolle.

1 Beschreibe das Schaubild in eigenen Worten.

2 Bildet Kleingruppen und denkt euch eine fiktive Person aus. Beschreibt anhand ihrer Situation die Folgen von Armut und stellt euer Ergebnis in einem kurzen Rollenspiel dar. Beachtet dabei folgende Punkte:

Was ist passiert? Wie lebt die Person und wie verändert sich ihr Leben? Wie sieht ihr soziales Umfeld aus bzw. wie verändert es sich? Wie fühlt sich die Person? etc.



Nach: <http://www.armut.de>

1 Was versteht man unter dem Sozialstaatsprinzip?

2 Auf wen geht das Sozialversicherungssystem zurück?

3 Nicht in allen Ländern gibt es eine gesetzliche Krankenversicherung. Welche Folgen hat das Fehlen einer solchen Krankenversicherung?

4 Was versteht man unter dem Generationenvertrag?

5 Warum ist die derzeitige Bevölkerungsentwicklung problematisch für das Rentensystem?

6 Wem dient die Unfallversicherung?

7 Wer ist in der Unfallversicherung versichert?

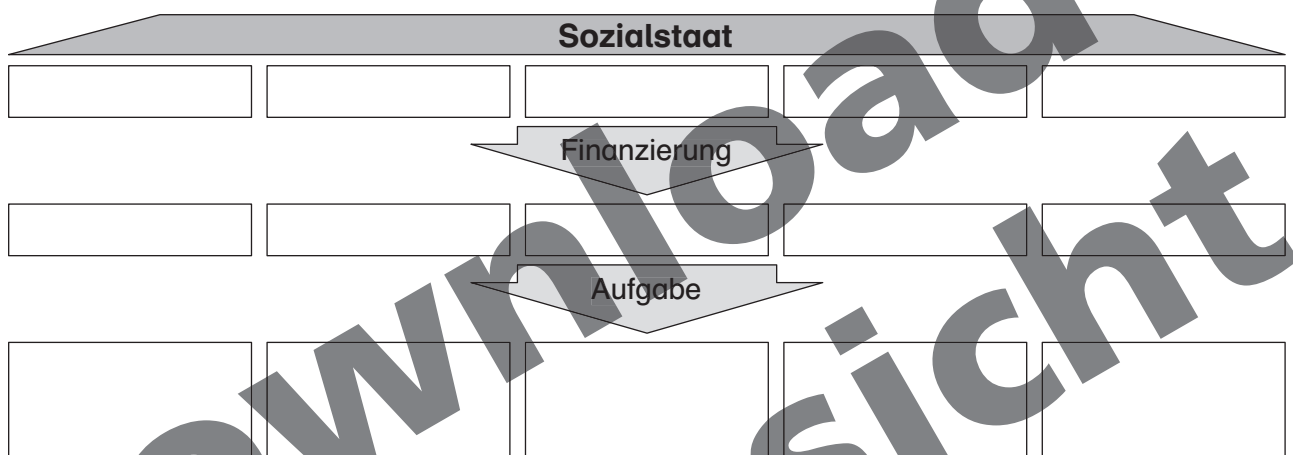
8 Welches Ziel verfolgt die Arbeitslosenversicherung?

9 Was ist der Unterschied zwischen Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II?

10 Wogegen sichert die Pflegeversicherung die Versicherten ab?

11 Was versteht man unter einer Pflegestufe?

12 Die verschiedenen Sozialversicherungen nennt man auch die 5 Säulen des Sozialstaatsprinzips. Fülle das Schaubild aus, indem du die verschiedenen Versicherungen, ihre Aufgaben und die Art, wie sie sich finanzieren, einträgst.



13 Nenne drei verschiedene Formen der Arbeitslosigkeit.

14 Was ist der Unterschied zwischen relativer und absoluter Armut?

15 Was ist damit gemeint, wenn es heißt, dass man auch mit einem ausreichenden Einkommen arm sein kann?

16 Nenne jeweils drei Anzeichen, drei Ursachen und drei Folgen von Armut.

Armut in Deutschland

Armut in Deutschland

Seite 2

- 1 Alleinstehende gelten als arm, wenn sie im Jahr weniger als 11.757 Euro zur Verfügung haben. Familien mit zwei Kindern unter 14 Jahren gelten als von Armut bedroht, wenn sie im Jahr weniger als 24.690 Euro zur Verfügung haben.
- 2 Von Armut betroffen beziehungsweise bedroht sind vor allem Menschen mit einer geringen Bildung, Alleinerziehende, Familien mit vielen Kindern, kranke Menschen, Migranten und Rentner.

Formen von Armut

Seite 6

- 1 **a/b:** Ich armes Schwein: Wird meist verwendet, wenn etwas passiert ist oder man etwas tun muss, was einem nicht gefällt. Ich bin echt arm dran: Hat keinen Bezug zu realer Armut, sondern wird verwendet, um zu verdeutlichen, dass man sich gerade in einer Situation befindet, die einem nicht zusagt.
- 2 Unter sozialer Armut versteht man den Mangel an sozialen Kontakten.

Gründe für und Zeichen von Armut

Seite 7

- 1 Mögliche Anzeichen: Lügen, Selbstaufgabe, ohne Zukunftsperspektiven, Alkohol-/Drogenkonsum, wenige Sozialkontakte, schlechte Kleidung, schlechte Wohngegend, Depressionen, schlechte Schulbildung, keine Hobbys, wenig Selbstvertrauen, Obdachlosigkeit
- 2 Mögliche Ursachen: Alter, Arbeitslosigkeit, Krankheit, ungewollte Schwangerschaft, Depressionen, Schicksalsschläge, falsche Investitionen, persönliche Krisen, Drogen, Krieg, Vertreibung

Folgen von Armut

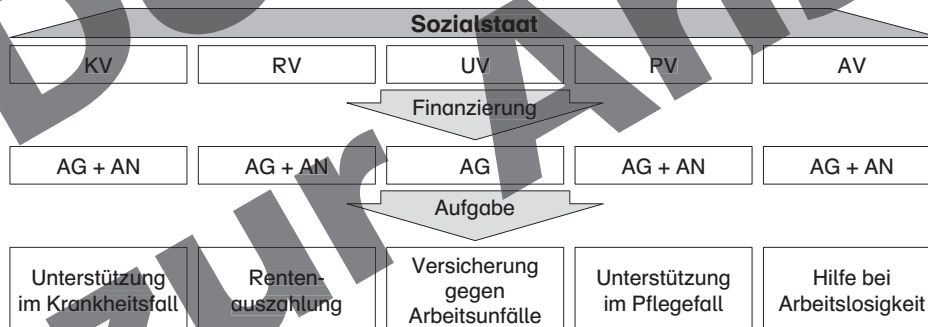
Seite 8

Mögliche Antworten:

- 1 Das Schaubild verdeutlicht die Folgen von Armut. Indem dargestellt wird, wie die unterschiedlichen Folgen von Armut miteinander zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen, entsteht ein Kreislauf, der sogenannte „Teufelskreis der Armut“. Ihm kann man nur entkommen, indem man erkennt, dass nicht andere für die eigene Situation verantwortlich sind, sondern man selbst.

- 1 Es bedeutet, dass niemand in schwierigen Situationen wie Krankheit, Arbeitslosigkeit etc. allein gelassen wird, sondern vom Staat, mithilfe entsprechender Versicherungen, unterstützt wird.
- 2 Otto von Bismarck
- 3 In Ländern ohne gesetzliche Krankenversicherung können sich viele Menschen eine ärztliche Behandlung nicht leisten. Dies bedeutet nicht nur, dass sie keine Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen, sondern auch, dass sie im Krankheitsfall meist nicht zum Arzt gehen.
- 4 Der Generationenvertrag besagt, dass immer der arbeitende Teil der Bevölkerung für die Renten der nicht mehr arbeitenden Menschen aufkommt.
- 5 Sie ist problematisch, weil das Geld, welches in die Rentenversicherung eingezahlt wird, nicht mehr ausreicht, um die vielen Renten auszuzahlen.
- 6 Sie dient dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmer müssen im Falle eines Arbeitsunfalls nicht mehr in langwierigen Verfahren gegen die Arbeitgeber klagen und die Arbeitgeber sind vor Entschädigungsforderungen geschützt.
- 7 Versichert sind alle, die in einem Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnis stehen.
- 8 Ihr Ziel ist es, den Arbeitslosen möglichst schnell ein neues Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen und sie in der Zwischenzeit finanziell zu unterstützen.
- 9 Arbeitslosengeld I wird in den ersten sechs bis zwölf Monaten der Arbeitslosigkeit gezahlt und orientiert sich am letzten Lohn. Arbeitslosengeld II bekommen Menschen, die länger als zwölf Monate arbeitslos sind oder noch nie in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben. Die Höhe des Arbeitslosengeldes wird vom Staat festgelegt.
- 10 Die Pflegeversicherung soll verhindern, dass man durch einen Pflegefall in den finanziellen Ruin getrieben wird. Sie sichert die Grundversorgung im Pflegefall ab.
- 11 Mit der Pflegestufe wird, je nach Schwere des Pflegefalles, festgelegt, wie viel Geld man von der Pflegeversicherung bekommt.

12

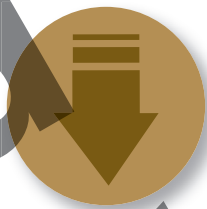


- 13 Mögliche Antwort: z. B. saisonale, konjunkturelle und friktionelle Arbeitslosigkeit
- 14 Von relativer Armut spricht man, wenn jemand im Verhältnis zum Durchschnitt der Gesellschaft arm ist. Absolute Armut meint, dass die grundlegenden Bedürfnisse wie Nahrung, Obdach etc. nicht befriedigen werden können und man um sein Überleben kämpfen muss.
- 15 Damit ist gemeint, dass es nicht nur materielle Armut, sondern auch emotionale Armut gibt. Beispielsweise, wenn man keine Freunde hat oder die Eltern sich nicht um einen kümmern.
- 16 Ursachen: z. B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Flucht
 Folgen: z. B. fehlendes Selbstbewusstsein, Alkoholmissbrauch, fehlende soziale Beziehungen
 Anzeichen: z. B. abgetragene/kaputte Kleidung, fehlende Lebensmittel, Rechnungen können nicht bezahlt werden.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

www.aol-verlag.de



AOL
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.aol-verlag.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

Impressum

Armut in Deutschland



Dr. Anja Joest hat Politik und Soziologie in Tübingen studiert und zum Thema „Politisches Engagement jenseits von Parteistrukturen“ promoviert. Geboren und aufgewachsen in Köln, lebt sie mittlerweile in Bergisch Gladbach. Sie arbeitet freiberuflich als Wissenschaftsredakteurin und verfasst Unterrichtsbeiträge für den Fachbereich Sozialkunde und Politik.

© 2016 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Philipp Ebener
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Cover: Geldbörse leer © BillionPhotos.com

BestellNr.: 10361DA6

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag